



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

CCXLIII. Erzbischof Ernst von Magdeburg entscheidet Streitigkeiten zwischen dem Rath zu Burg und den Besitzern der Feldmark Blumenthal, am 14. Juli 1501.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

CCXLII. Kurfürst Joachim verschreibt dem Dietrich von Beeren zu Groß-Beeren 300 Rh. Gulden als Mitgift für Kathrina Döbberitz, Hofjungfrau der Kurfürstin-Mutter, am 27. Dezember 1500.

Wir Joachim, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, Churfürst etc., Bekennen —, das wir vnserm diner vnd lieben getrewen Dittrich von Bern zu Grossen Bern rechter schuld schuldig sein dreyhundert gulden rinisch, die wir Im zu mitgift katherinen Dobberitzin, vnser lieben Frawen muter hoffjungkfrauen, auch vmb seiner getrewen diast willen, die er vnserm hern vater seligen vnd löblicher gedechtnus vnd vnns gutwillig vnd getrewlich getan hat, zugeben zugefagt. Sollich dreyhundert gulden rinisch Gereden vnd geloben wir fur vns vnd vnser erben, dem gnanten Dittrichen von Bern vnd seinen erben nach seinem Eelichen beylager mit der gnanten vnser Frawen muter hoff Junckfrawen katterinen Dobberitzin vber ein Jar an allen vertzug vnd iren schaden aufzurichten vnd zugeben, In craft vnd macht ditzs briues; vnd des zu urkund haben wir vnser Innsigell an disen briue gehangen vnd zu mehrer sicherheit zu burgen gesetzt vnser Reth, Secretarien vnd liben getrewen Cristoff Crumenseh,asmus Schonbeck vnd Fritz Funcken. Vnd wir obgnanten Cristoff Crumenseh,asmus Schonbeck vnd Fritz Funck Bekennen vnd thun kunt offintlichen mit difem briue vor allermeiglichen, das wir dem gnanten Dittrich von Bern vorgnanten vnsern gnedigsten hern Marggrauen Joachim, Churfürsten, solcher obgeschribner dreyhundert gulden halben gutwillig borgen worden sein, Gereden vnd geloben In craft vnd macht ditzs briues, Ob sich begeb, das gemeltem Dittrich von Bern die vorgeschriben drey hundert gulden reinisch, wenn er mit katherinen Dobberitzin eelich beygelaassen hat, darnach nach aufgang des Jars nit verantwort, geben vnd betzalt werden, das wir oldann dem genanten Dittrich von Bern dieselbigen dreyhundert gulden Rinisch, wenn er vnns alsdann ermanen vnd darumb anlangen wirdet, als burgen geben vnd betzalen wollen on allen feinen schaden, getrewlichen vnd vngeferlichen. Des zu Stetter haldung haben wir vnser Innsigel vnd pitschir neben obgemelten vnser gnedigsten Hern Innsigell an disen briue gehangen. Gescheen vnd Geben zu Colln an der Sprew, am Suntag Johannis Appostolj vnd Ewangeliste, In den hiligen wynnacht, nach gotts geburt Funfzehenhundersten vnd erstem Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXII, 92—93.

CCXLIII. Erzbischof Ernst von Magdeburg entscheidet Streitigkeiten zwischen dem Rath zu Burg und den Besitzern der Feldmark Blumenthal, am 14. Juli 1501.

Wy Ernst, von Gots gnaden Ertzbischoff zcu Magdeborch —, Beckennen —, Noch dem sich irrige, spenn vnd zweyleuffte zewuschen vnsern lieben getrewen, der Gemeyne vnser Stadt Borch an einem vnd den Besitzern der Margke zcu Blumental der selbigen Margke halben zcu Blumental, die ethwan durch Ertzbischoff Gunther vnsern vorsharn lobelicher gedechtnus dem Rathe vnd burgern gemeyn genanter vnser Stadt Borch vor tawfent schogk alder

gemeyner kreutzgrofchen voreygent wurden vnd hernachmals von etlichen burgern zu eygthumb an sich brocht ist, anders teyls gehalten, Das wyr dieselbigen gebrechen myt volborth beyder obgemelten partyen Nachfolgender weyfs in der gutte beygelegt vnd vortragen haben, Nemlich also das den obemelten besitzcern der Margke zu Blomental das wyfchwachs vnd vndergeholtze vff derselbigen Margke, so vffte das hawigk wyrdt, bliebe, doch also, das alle zzeit vff eyner iglichen kafeln, wahn die hawigk, funff eychen lafereyher zu Bawholtz geschigket, stehend sollen gelassen vnd keyne Maft Bewme abgehawen werden, die Maftbewme zcur maft plieben vnd das Bawholtz sal dem Rathe vnd der Gemeyne zu der Stadt noturfligen gebewden vnd dor von nichts zcuuorkeuffen furbehalten feyn, das doch den genanten Innehabern der Margke zu Blomental allezeit die Maft vff funffzicgk Reinische gulden zcinses dor von alle iar dem Rathe vnuorhalten zu entrichten ane mennigliches vorhindern volge, vnd der Rath sal zu Blomental bestellunge des holtzfursters vnd die pfandunge, awch den Nutz der Fischerey sampt aller vberigkeit behalten. Die besitzere der gedachten Margke sollen awch nu hinfurder yhe von eyner huffen alle ihar zeehen Magdeburgische schillinge, in massen sie vormals awch gethan, zu schosse geben: vnd noch dem sie vormals ye von eyner huffen zeehen scheffel haffern vnd zeweine newe grofchen zu zcins gegeben haben, sal nu in diessellem scheide solch zcins haffern mit sampt den zewien newen grofchen in gelt geandert vnd furdmer ye von eyner huffen eynem Reinischen gulden ader so vile gangkhafter muntze zu zcins vornuget werden. Awch sal durch den Rath das gericht zu Blomental furbas mit dem Scheppen stuele also bestalt, das allewege die helffte der Scheppen von den Innehabern derselbigen Margke vnd die ander helffte awfs der Gemeyne geordent vnd geckoren werden. Dor zu haben wyr vns vnd vnsern Nachkommen furbehalten, Ap sich in zcuumpfflige Zeeiten ennigerley Irrunge diesselles scheides halben begeben wurden, den selbigen scheidt, wuran das noth werbe, zu deutenn, den zcuuorandern vnd nach vnsern ader vnser Nachkommen gefallen nach begebunge der geschigte, so oft vns das geliebet, zcuuorbessern mechtigk zusein etc. — Geben zu Gebichenstein, nach Christi vnser herrn geburt funffzceenhundert, darnach im ersten jare, am Mitwochen noch Margarete virginis.

Auscultata et collationata est presens copia per me Johannem parey ex papali atque imperiali auctoritate notarium et concordat etc.

Nach einer vidimirten Copie im Archive der Stadt Burg Nr. 157.

CCXLIV. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht verschreiben dem Thomas Quaß das Amt Saarmund auf 12 Jahre, und seiner Braut, als kurfürstlichen Hofjungfrau, eine Aussteuer, am 4. März 1502.

Von gotts gnaden wir Joachim, kurfurst etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, Bekennen —, das wir vns vff heut mit vnserm lieben getreuen Thomas quasten geeynet vnd vertragen haben, wie hirnach geschriben stett vnd also, das wir den gnanten thomals quasten zu vnserm Amptman zu Saarmundt auffgenommen vnd im dasselb vnnser Sloss mit sampt dem Stettichen vnd ambt zwelff Jare lang die nechsten nach dato ditzs briues volgend eingethan vnd beuolhen haben, das er als ein amptman auff den Suntag letare zu mitfasten schirft